

Steuermillion um Steuermillion

Die Entwicklung der Brunnthaler Ortsmitte verteuert und verzögert sich schon wieder

VON HARALD HETTICH

Brunnthaler – Sie wird wieder teurer und auch der Zeitplan ist erneut nicht zu halten: Die Ortsmitte Brunnthaler treibt Brunnthals Gemeinderat erneut um. Wie prägend die Entwicklung der Ortsmitte Gremiums-Sitzungen des Brunnthaler Gemeinderates seit Jahren dominiert, war am letzten Mittwoch beim Bauausschuss des Gemeinderates bereits an der Tagesordnung abzulesen.

Siebzehn von 31 Punkten befassten sich mit dem Konglomerat aus Hotel, Gasthof, Wohnen, Gewerbe, Tiefgarage

und Grün direkt gegenüber dem Brunnthaler Rathaus. Viel wichtiger als dieses Zahlenspiel oder die allesamt abgesehenen, weiteren Kostenrechnungen von Möblierung über Bodenlegerarbeit, Baureinigung, Elektro- und Fliesenarbeiten, Parkett und Trockenbau bis hin zu Fens-tergestaltung, Lüftungstechnik und Landschaftsplanung: Die aktuelle Kosteneinschätzung von bislang netto 10,38 Millionen Euro für das Langzeit-Konstrukt ist erneut nicht zu halten.

Nach Informationen der Gemeinde steigt der Ansatz neuerlich um 1,1 Millionen



„Millionengrab“ nennt ein Gemeinderat die Baustelle an der ehemaligen Wirtschaft Lutterschmid. FOTO: HETTICH

Euro auf jetzt avisierte 11,38 Millionen. Dazu sind trotz der vielen Punkte im Bauaus-

Rathaus zu erfahren. Bürgermeister Stefan Kern (CSU) und Bauamtsleiter Siegfried Hofmann nennen handfeste Gründe für die Teuerung, die im Rat diverse Kritiker hat.

Das „Millionengrab Ortsmitte“ definierte etwa Matthias Amtmann (UBW). „Wesentliche Ursachen sind die zusätzliche Beauftragung der Photovoltaikanlagen auf Hotel und Rathaus, die Kostenübernahme der Gemeinde für die Möblierung der Hotelzimmer – aber auch ganz überwiegend die starke Preissteigerung im Hochbau mit besonderer Ausprägung im Raum München“, halten

Kern und Hofmann dagegen. Klar ist mittlerweile aber auch, dass sich der Bezug der Wohnungen und der Betriebsbeginn für Gaststätte und Hotel aufgrund der schwierigen Marktsituation bei der Auftragsvergabe weiter verzögern werden. Eingangsplanungen vom kommenden Frühjahr wurden jetzt auf den Sommer 2019 korrigiert. Voraussichtlich, versteht sich.

Auf der Tagesordnung des Gemeinderat und Bauausschuss dürfte die Entwicklung der Ortsmitte bis dahin noch einige Male aufschlagen.

IN KÜRZE

Höhenkirchen

Ayingerin rammt Wohnmobil

Zwei Verletzte und etwa 22 000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Unfalls in Höhenkirchen: Gekracht hat es am Montag in der Früh. Eine Ayingerin (63) war gegen 6.30 Uhr mit ihrem Auto auf der Staatsstraße 2078 in Höhenkirchen unterwegs. Als sie nach links in die Rosenheimer Straße abbiegen wollte, nahm sie einem entgegenkommenden Wohnmobil, das von einem Bruckmüller (65) gesteuert wurde, die Vorfahrt. Bei dem Zusammenstoß der Fahrzeuge wurden sowohl die Ayingerin als auch der Bruckmüller leicht verletzt, teilt das Unfallkommando der Polizei mit. Rettungswagen brachten die Verletzten in die Krankenhäuser Neuperlach und Altperlach. Die Feuerwehr musste die Fahrbahn reinigen. Da beide Fahrzeuge nicht mehr fahrbereit waren, mussten sie abgeschleppt werden. hei

Straßlach

Nikolaus beim Friseur

Zum 1. Adventsfeiertag im weihnachtlichen Lichterglanz im Markushof laden die dortigen Geschäfte und Praxen sowie das Eiscafé Il Gelato Italiano am Donnerstag, 6. Dezember, von 12 bis 19 Uhr. Neben weihnachtlichen Schmankerln gibt es in den Geschäften an dem Donnerstag zehn Prozent Preisnachlass. Passend zum Datum besucht der Nikolaus die kleinen Gäste beim Friseur – wo es den Haarschnitt ebenfalls zehn Prozent Rabatt gibt. mm

Grünwald

Advent am Rathaus

Kunsthandwerk und Kulinarisches auf dem Rathausplatz – das gibt es in Grünwald am Samstag, 8. Dezember, von 11 bis 19 Uhr sowie tags darauf am Sonntag von 13 bis 19 Uhr. Der Advent am Rathaus wird umrahmt von einem stimmungsvollen musikalischen Programm. mm

Unterhaching

Nikolausböllern am „Kammerloher“

Das diesjährige Nikolausböllern der Böllerschützen des Trachtenvereins „D'Hachingertaler“ findet am Donnerstag, 6. Dezember, um 18 Uhr am Wirtshaus Kammerloher, Hauptstraße 51, statt.

LIONS CLUB

Gewinne im Adventskalender

Ottobrunn – Heute öffnet sich das nächste Türchen des Adventskalenders, den der Lions Clubs München-König-Otto für den sozialen Zweck verkauft hat. Folgende Losnummern haben heute gewonnen:

4. Dezember

33: Gutscheine für eine Fußpflege im Wert von 40 Euro bei KS Cosmetics; **1305, 2084, 2096:** Gutscheine über 30 Euro bei Tracht'n Bäda; **749, 959, 907:** Warengutschein über 25 Euro von der Gärtnerei Beck; **2221, 2296, 1549, 134:** Warengutschein über 25 Euro von der Bio G'wölb GmbH; **1247:** Gutscheine für einen Dachcheck und eine Dachrinnen-Reinigung im Wert von 250 Euro von der Mergler OHG.

Skatern soll ein Licht aufgehen

Unterhaching – Die früh hereinbrechende Dunkelheit macht den Skatern im Landschaftspark Unterhaching zu schaffen: Sie wünschen sich eine Beleuchtung an der Halbpipeline im Funpark an der ehe-

maligen Flughafenpiste. Das Anliegen brachte die Unterhachinger Grünen-Gemeinderätin und Jugendreferentin Evi Karbaumer in den Gemeinderat getragen. Sie bat darum, sich dazu mit den am

Landschaftspark beteiligten Nachbarn Neubiberg und Otobrunn abzustimmen und brachte zudem einen wettergeschützten Unterstand nahe dem Funpark gegen Wind und Regen ins Gespräch. mb

LESERFORUM

Ärger über Hohenbrunn's Rathauschef

Wolfgang Rotzsche, Stefan Weinzierl: „Wegen Luitpoldstraße: Hohenbrunn droht Höhenkirchen-Siegersbrunn mit Rechtsstreit (30. November); Ursula Mayer: „Bevor der Schmarn noch größer wird“, Leserbrief (1. Dezember):

Es ist unverständlich, wie der CSU-Bürgermeister von Hohenbrunn sein Heiligtum „Luitpoldsiedlung“ mit fünf Häusern verteidigt gegen die Unterführung und dabei sein Dorf Hohenbrunn völlig vergisst und übergeht! Haben die im Rathaus Hohenbrunn keine Fenster? Die müssen doch mal die täglichen Lkw-Fünf-Achser sehen und hören, welche ins Gewerbegebiet demnächst auch noch zu HÖSIE fahren! Es muss eine Verkehrszählung für Lkw ab 7,5 Tonnen, also mit 2/3/4/5 Achsen in Hohenbrunn gemacht werden, damit dem Bürgermeister und seinem Gemeinderat ein Licht aufgeht. Wo bleibt der ganz normale Menschenverstand?

Das Maximilianeum und die Bundesbahn haben dem HÖSIE-Rathaus allem An-

schein nach schon gefunkt, hoffentlich auch zum Rathaus Hohenbrunn. Es geht doch dann in der Gegenwart, aber schon in den nächsten zwei bis drei Jahren in das Gewerbegebiet Hohenbrunn/Muna und HÖSIE nur noch über die Luitpold-Straßen-Unterführung, wenn man die Bürger in Hohenbrunn und Höhenkirchen mit Lärm und Durchgangs-Verkehr nicht noch weiter überfordern will.

Manfred Stockert
Siegersbrunn

Herzlichen Dank für die ausführliche Klarstellung durch Frau Ursula Mayer. Der Ausbau der Luitpoldstraße ist ja seit einiger Zeit ein heftiger Streitpunkt zwischen den Kommunen Höhenkirchen-Siegersbrunn und Hohenbrunn. Sachgerecht und verkehrspolitisch vernünftig wäre der Ausbau der Luitpoldstraße, insbesondere die Ertüchtigung der Bahn-Unterführung, seit langem, da argumentiert Frau Mayer genau richtig. Der Ausbau der Luitpoldstraße wird schließlich kommen, denn diese verbindet die Rosenheimer

Landstraße mit dem großen Industriegebiet von Hohenbrunn. Dieser Ausbau würde insbesondere auch den Lastverkehr von der B 471 kommend durch Hohenbrunn reduzieren. Die Gründe des Landkreises für die ablehnende Haltung sind leider nicht transparent geworden, wären aber für die Einschätzung und Abwägung der Standpunkte wichtig. Frau Mayers Eintreten für die Ertüchtigung der Luitpoldstraße möchte ich ausdrücklich unterstützen.

Peter Schröder
Höhenkirchen-Siegersbrunn

Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf jüngste Veröffentlichungen im Lokalteil beziehen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:
Münchner Merkur
Redaktion Landkreis Stüd
Münchner Straße 10
82008 Unterhaching
Fax (089) 66 50 87 10
lk-sued@merkur.de



Kleine Pakete voller Hoffnung

Reis, Mehl, Linsen, Salz, Zucker, Öl: Es sind die grundlegenden Dinge, die über die Unterhachinger Initiative „kids to life“ in Überlebenspaketen an Familien in provisorischen Camps in Syrien und der Türkei ausgeliefert werden konnten – vor allem in den vom Bürgerkrieg heimgesuchten Provinzen Idlib und Hama gibt es wegen der verheerenden Lage nach Angaben der Initiative so gut wie keine anderen Hilfslieferungen mehr. In der Region Syrien-Türkei organisiert „kids to life“ viele weitere Hilfsprojekte, die vor allem den Kindern zugute kommen, die mit Krieg und

Flucht konfrontiert sind. Dazu gehören Bau und Unterhalt einer Schule in Idlib und die Unterstützung von – vornehmlich syrischen – Waisenkinder in der Türkei. Zudem unterstützt die Initiative Bildungsprojekte in Istanbul und Gaziantep, liefert beispielsweise Schulsachen (siehe Foto) oder finanziert die Schulspeisung oder die Gebäudeinstandhaltung. Die Anton Schrobener-Stiftung hofft auf Spenden für die nächste Hilfslieferung unter dem Stichwort „Syrien“ an IBAN DE50 702 501 50 000 997 88. Mehr Infos im Netz auf www.kids-to-life.de. FOTO: KIDS TO LIFE

Helfen – „über die eigenen Jahre hinaus“

Gegen die Not vor Ort: Unterhachinger Familie gründet „Archimedes“-Stiftung

VON MARTIN BECKER

Unterhaching – Krieg, Hunger, Flucht – Bilder von Not und Elend flimmern fast täglich über die Fernsehbildschirme. Dieser Blick aufs Globale verschleierte bisweilen aber das Gespür für die Nöte vor Ort. Traurige Kinderaugen, Senioren mit Sorgenfalten oder vereinsamte Menschen findet man auch hierzulande. „Verstecktes Leid wird durch die großen Tagesthemen kaum wahrgenommen“, sagt Klaus Weidlich.

Das will der 56-Jährige aus Unterhaching ändern. Mit seiner „Archimedes-Stiftung“, die sich als Ziel gesetzt hat, regional Verantwortung zu übernehmen und Leid zu lindern. Das Motto, so Weidlich: „Gutes tun und Gutes hinterlassen, darum geht es uns – das ist die wertvollste Rendite.“

Die Idee dazu kam Klaus Weidlich vor zwei Jahren, als er über den Unterhachinger

Weihnachtsmarkt schlendernde und am Stand des Fördervereins Erwin-Lesch-Schule irritiert hängen blieb. Dort erfuhr er nämlich, dass im Umgang mit behinderten Kindern oft das Geld fehlt, um ihnen die Teilnahme an einem Tagesausflug oder einer Klassenfahrt zu ermöglichen.

Dass der Förderverein auf dem Weihnachtsmarkt selbst gemachte Marmelade feilbot, um diese sozialen Härten abzufedern, rührte den Unterhachinger: „Wie viele Marmeladengläser müssten verkauft werden, um einen einzigen Kind die Teilnahme an einer Klassenfahrt zu finanzieren? Das sind doch Peanuts im Vergleich zur individuellen Not.“

In diesem Moment kam Klaus Weidlich, als Anlageberater von Berufs wegen mit dem Thema Geldfluss befasst, eine Idee. „Wir haben einerseits Nöte vor der Haustür und auch sehr rührige Organisationen oder Vereine,



Die Stiftungs-Starter: Klaus Weidlich (3.v.r.) und seine Frau Heidrun (3.v.l.) mit den vier Kindern (v.l.) Salome, Simon, Mirjana und Johanna. FOTO: MONIKA WRBA/ARCHIMEDES-STIFTUNG

die sich helfend engagieren, denen es aber an Geld fehlt“, sagt der Unterhachinger. „Andererseits wissen viele, meist ältere Menschen, oft gar nicht, wie sie ihr Vermögen sinnvoll einsetzen sollen. Beispielsweise, wenn sie keine Erben haben.“

Diese beiden Gegensätze, Geldmangel auf der einen und Geldüberfluss auf der anderen Seite: „Die wollen wir

mit unserer Stiftung zusammenbringen“, sagt Klaus Weidlich. Für fachliche Details sind eigens ein Anwalt für Erbrecht und eine Kunstsachverständige mit an Bord.

25 000 Euro hat seine eigene Familie – Klaus Weidlich hat Frau und vier Kinder – als Startguthaben in die Stiftung investiert, weitere rund 10 000 Euro sind als Spenden schon eingegangen. „Dieses

zarte Pflänzchen soll irgendwann ein Baum werden“, zieht der 56-Jährige einen bildlichen Vergleich und glaubt, „dass irgendwann die ersten 100 000 Euro oder noch größere Werte kommen“.

Ziel der Stiftung ist es, mit diesen Geldern bestehende Institutionen aus der Region zu stärken. Eine christliche Haltung ist Klaus Weidlich, der auch als Pastor in einer freien Kirche mitwirkt, wichtig: „Wir haben Verantwortung gegenüber Menschen in Not.“ Als unterstützenswerte Bereiche in Betracht kommen laut Stiftungsatzung die Förderung des Gesundheitswesens, der Religion, der Jugend- und Altenhilfe sowie der Erziehung, Volks- und Berufsbildung bis hin zur Studentenhilfe, ferner die Förderung des Wohlfahrtswesens und des bürgerlichen Engagements.

Bei den Zuwendungen ist zu unterscheiden zwischen

Spenden, die zeitnah wieder ausgezahlt werden müssen, und Stiftungsvermögen, das langfristig verwaltet wird, um Projekte zu unterstützen. „Das Gute geht ja weiter, auch über das eigene Leben hinaus“, verweist Klaus Weidlich auf den nachhaltigen Ansatz. Langfristig wünscht er sich, dass mit dem Bekanntheitsgrad der Stiftung das Kapitalpolster so sehr steigt, „dass sich Institutionen bei uns bewerben für eine Förderung“. Konkurrenz zu kommunaler Bezuschussung soll die Stiftung nicht sein.

Klaus Weidlich spricht von einer „Vision fürs Leben“ und formuliert diese so: „Innovatives Denken und nachhaltiges Leben bis über die eigenen Jahre hinaus, so stelle ich mir diese Stiftung vor.“

Kontakt zur Stiftung

unter Tel. 089/55 29 19 30 oder per E-Mail an stiftung@archimedes-stiftung.de